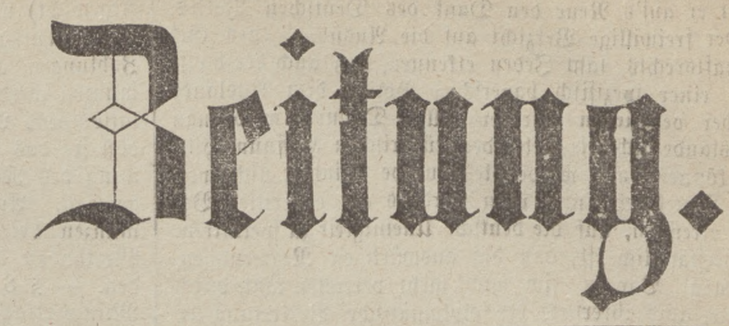
Dienstag, den 17. October.

Thorner  Zeitung.



Nro. 245. Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. — Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — **Inserate** werden täglich bis 3 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die vierspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 3 Pf. **1871.**

Vor einem Jahre.

17. October. Montdidier (Departement der Somme) wird durch ein Detachement der Maas-Armee besetzt.

Telegraphische Depesche

der Thorner Zeitung.

Angekommen am 16. October 3 Uhr Nachmittags.

Reichstagseröffnung Die Thronrede verkündigt unter anderen folgende Vorlagen. Den Reichshaushaltsetat, Ausdehnung des Pauschquantums im Militäretat pro 1872., Einführung der Goldwährung, den Vertrag mit Frankreich wegen der elsaß-lothringischen Zollfrage. Nächstem verlautbart sie, daß im Vertrauen auf stetige Fortentwickelung der inneren Zustände Frankreichs eine weitere Räumung seiner Departements jetzt schon erfolge. Die auswärtige Politik ist der Befestigung des Friedens ungetheilt gewidmet, das deutsche Reich soll ein zuverlässiger Friedenshort bleiben. Noch hebt sie die besonders freundnachbarlichen Beziehungen zu Rußland, Oesterreich, als Bürgen zukünftiger Ruhe Europas hervor und schließt mit dem Dank für den herzlichen Empfang des Kaisers an alle Reichsgaue.

Tagesbericht vom 15. October.

Die Reichsregierung hat den Münzgesetzentwurf an den Bundesrath, von Motiven begleitet, gelangen lassen. Derselbe enthält folgende Abschnitte: 1. Prägung umlaufsfähiger Goldmünzen. 2. Begründung eines für Deutschland einheitlichen Münzsystems. 3. Anordnung über die künftige Ausprägung von Silber- und Scheidemünzen. — Nach den Verlautbarungen darüber wird vorgeschlagen, von der Ausprägung einer Goldmünze, die sich dem Thaler und Süddeutschen Gulden anschlösse, abzusehen, weil das Verhältniß beider zu einander ein zu complicirtes sei. Eine dem Thaler sich anschließende Prägung derselben werde leichter Eingang finden, da der Thaler bereits allgemeine Vereinsmünze sei. Für Silbergeld wird das Marksystem (10 Groschen zu 10 Pfennigen) vorgeschlagen. — In der bayerschen Abgeordnetenkammer hat der Kultusminister von Lutz am 14. die Interpellation Herz und Gen. beantwortet und eine nicht unwesentliche Uebereinstimmung der Regierung mit den Interpellanten constatirt. Das Placetum regium werde den Bischöfen gegenüber streng aufrecht erhalten. Sonach ist die Regierung entschlossen: 1. allen Staatsangehörigen katholischer Conf., welche die neue Lehre nicht anerkennen, Schutz gegen jede Gewalt zu gewähren. 2. das Erziehungsrecht der Eltern dem Dogma gegenüber anzuerkennen. 3. Kirchen-Gemeinden, die das Dogma zurückgewiesen und sich bilden, anzuerkennen und ihnen alle Rechte einzuräumen 4. alle Rechte des Staats mit verfassungsmäßigen Mitteln aufrecht erhalten zu wollen und Eingriffe der Kirche abzuwehren. Folgt die Tagesordnung ohne jede Diskussion.

— Die französischen Journale besprechen durchweg den Ausfall der Generalrathswahlen. Von den 1860 bekannt gewordenen Wahlen kann die Regierung auf 1600 sie unterstützende rechnen. Poyer-Quertier ist am 14. wohlverrichteter Sache wieder nach Versailles zurückgekehrt. In Wien wurde am 13. das Eintreffen des Kaisers in Begleitung des Kronprinzen von Sachsen erwartet.

— Der Eindruck, den die kirchliche October Versammlung in Berlin hinterlassen, ist — wie wir gleich nach Mittheilung des ersten Theiles unseres Referates über dieselbe prognostizirten. — der der traurigsten Zerfahrenheit, absolutester verdummter Unfähigkeit und hat nur dazu beigetragen, die Erinnerung an den viel verspotteten Protestantenverein und die Altkatholikenversammlung wach zu rufen, die um so thatenreicher und als Stätten der Einigkeit und christlichen Bruderliebe jener Unfähigkeit und Verketzerung gegenüber erscheinen. Sinnlos, lieblos, eitel voller Selbstsucht — zwecklos, wird sicherlich ihr Thun nicht endlos!

Deutschland.

Berlin, den 15. Oktober. Nach mehrseitiger Nachricht haben die Verhandlungen mit dem französischen Finanzminister Pouyer Quertier einen befriedigenden Abschluß erreicht. Danach hätte Fürst Bismarck darauf verzichtet, daß die Tratten, welche die Zahlung der vierten halben Milliarde verbürgen sollen, nach dem Wortlaut des Vertrages sofort komptirbar sein sollen. Dagegen wäre bestimmt worden, daß bis zum 1. Mai 1872 noch 80 Millionen in einer Reihe kürzerer Termine von Frankreich zu zahlen sind. Näheres erfahren wir hierüber aus der Independance: Derjenige Vertrag, welcher die beschleunigte Räumung von weiteren 6 französischen Departements und die finanziellen Garantien betrifft, sei bereits unterzeichnet und auch der zweite die Zollverhältnisse betreffende Vertrag könne als abgeschlossen betrachtet werden, obwohl für diesen noch die Genehmigung des deutschen Reichstags erforderlich sei. Man erwartet in Paris, daß die Räumung der 6 Departements selbst unter Berücksichtigung aller noch möglichen Verzögerungen vom 20.—27. Oktober erfolgen werde. Man soll sich auch noch über eine kleine Grenzberichtigung verständigt haben, nach welcher Deutschland zwei Dörfer an Frankreich abtreten, dagegen aber bis jetzt streitige Dominialwälder im Werthe von 2—4 Mill. Fr. behalten würde.

— **Bayern.** Das Vorgehen Bayerns in der Gesandtschaftsfrage kann man mit aufrichtiger Freude begrüßen, denn durch nichts kann die bayerische Regierung ihre volle Hingabe an den deutschen Einheitsgedanken mehr dokumentiren, als durch diesen hohherzigen Schritt. Geht

---

Die Entdeckung eines offenen Polarmeeres durch Payer und Weyprecht im September 1871*).

Man wird sich erinnern, daß die gegenwärtige Polarforschung zunächst dadurch angeregt worden war, daß der englische Kapitän Osborn vor beinahe 7 Jahren eine neue englische Expedition vorgeschlagen hatte, welche die Erforschung der arktischen Centralregion u. die Erreichung des Nordpols bezweckte. Der Plan war, die Baffins-Bai hinauf und durch den Smith-Sund zu gehen, und wurde von den seefahrenden und wissenschaftlichen Kreisen und Autoritäten Englands auf's Wärmste gut geheißen und unterstützt, so daß alle Aussicht vorhanden war, die englische Regierung werde eine große wissenschaftliche Expedition ausrüsten und aussenden.

Als ich aber den englischen Autoritäten meine Ansichten und Projekte vorlegte, welche das europäische Nordmeer zwischen Ostgrönland u. Nowaja Semljä zur Basis einer solchen Expedition empfohlen, wurde der Osborn'sche Plan nach den erschöpfendsten Diskussionen der bedeutendsten Männer in vier Sitzungen der königlichen geographischen Gesellschaft in London verworfen und meinen Ansichten die vollste Zustimmung und Anerkennung zu Theil.

Während nun die Engländer 7 Jahre lang es bei bloßen Worten und Diskussionen bewenden ließen, ermöglichte die außerordentliche Bereitwilligkeit und Generosität, der hohe wissenschaftliche und nationale Sinn der deutschen Nation die Ausrüstung und Aussendung zweier deutschen wissenschaftlichen nordpolaren Expeditionen, die unter das Kommando des Kapitän Koldewey gestellt wurden.

Außerdem sind gleichzeitig von **Dr.** Dorst und **Dr.** Bessels in Rosenthal'schen Schiffen u. von Graf Zeil u. Heuglin aus eigenen Mitteln ausgedehnte Forschungen in der von mir empfohlenen Direktion angestellt und wichtige Resultate erzielt, die Eismeerfischereien haben einen bedeutenden Aufschwung genommen, sodaß norwegische Fischer einen Ertrag erzielten, der stellenweise eine Dividende von 57 Prozent gewährte, und dabei haben dieselben höchst werthvolle wissenschaftliche Beobachtungen, Entdeckungen und Aufnahmen gemacht.

Kapitän Koldewey hat sich kürzlich öffentlich dahin ausgesprochen**), daß er hinsichtlich einer Nordpolexpedition ganz der Meinung Osborn's sei und den Weg durch den Smith-Sund für den besten halte.

Schon bei der zweiten deutschen Nordpolar-Expedition waren durch die Verschiedenartigkeit der Ansichten zwischen Koldewey und mir die unerquicklichsten Differenzen entstanden, und diese Differenzen sind jetzt größer als je, indem Koldewey, wie bereits erwähnt, das Entgegengesetzte von mir annimmt, zu Osborn ins englische Lager übergegangen ist und in Bezug der ganzen östlichen Hälfte des europäischen Nordmeeres folgenden öffentlichen Ausspruch gethan hat. Zwischen Spitzbergen u. Nowaja Semla mit einem Schiff gegen den Nordpol vordringen zu wollen, halte ich für ein ganz verfehltes Unternehmen und würde ich mich einer zu diesem Zwecke dorthin gesandten Expedition nur dann anschließen, wenn Herr Dr. Petermann die Reise persönlich mitmachte." Einen Grund für diese Ansicht giebt er nicht.

Wie wenig aber die Ansicht Koldeweys von anderen völlig ebenbürtig erfahrenen und wissenschaftlichen Männern getheilt wurde, geht daraus hervor, daß während er jenen Ausspruch im vergangenen Mai that, bereits im Juni eine Expedition ausging, die u. A. den Zweck hatte, gerade dieses Meer zu erforschen, welches Koldewey nur in meiner Gesellschaft zu besuchen geneigt war, und zwar ging mit dieser Expetion sein eigener Gefährte, der hochverdiente Oberlieutenant Julius Payer, mit dem tüchtigen See-Lieutenant Weyprecht, einem geborenen Badenser, aus dem Städtchen König im Odenwald.

Gegenüber der letzten von Koldewey geführten Expedition hätte man dem Muthe und dem echten wissenschaftlichen Sinne dieser Männer die Anerkennung nicht versagen dürfen, selbst wenn sie weniger erfolgreich gewesen wären, dafür, daß sie mit den kärglichsten Mitteln und blos mit einem kleinen gemietheten norwegischen Segelschiff ausgingen, während Koldewey mit zwei prächtigen, „wahrhaft opulent und luxuriös" ausgerüsteten Schiffen ausfuhr. Letzterer drang mit dem Dampfer in zwei Sommern blos bis 75,31 Grad N.-Br. vor, nur 1/3 Grad weiter als Clavering vor 47 Jahren, in Schlitten noch bis 77,1 Grad N.-Br, während Payer u. Weyprecht mit dem kleinen Segelschiff in jenem gefürchteten Meere bis 79 Gr. N.-Br. segelten, eine Distanz gegen ihre Vorgänger in jenem Gebiet, die diejenige bei Koldewey mindestens um das Zehnfache überragt.

Das Telegramm welches die Rückkehr von Payer u. Weyprecht aus dem hohen Norden nach Tromsö am 3 Oktober meldet, lautet wörtlich: „September offenes Meer von 43 Grad bis 60 Grad östl. Länge von Greenwich über 78 Grad nördl. Breite verfolgt. Größte Breite 79 Gr. n. Br. auf 43 Gr. östl. Länge, hier günstigste Eiszustände gegen Nord, wahrscheinliche Verbindung mit Polynia gegen Ost, wahrscheinlich günstigster Nordpolweg." — Der letzte Theil des Telegramms ist unverständlich, ich habe aber Grund, ihn dahin zu verstehen, daß das von Graf Zeil und Th. v. Heuglin im vorigen Jahre entdeckte König-Karl-Land im Süd. bis 77,12 Gr. nördl. Breite reicht. Für diese Entdeckung und ihre Arbeiten in Ost-Spitzbergen überhaupt haben Graf Zeil und Herr v. Heuglin ganz besonders auch von der königlichen geographischen Gesellschaft von London und ihrem Präsidenten Sir Roderick Murchison die größte Anerkennung geerntet.

Die Fahrt und Entdeckung von Payer und Weyprecht liefern den Beweis, wie wenig auf die Ansichten und Behauptungen des Kapitän Koldewey zu geben ist, wie verdienstlich aber auch die Standhaftigkeit gegen solche Irrungen, der Muth und das echte wissenschaftliche Interesse und die Errungenschaft solcher Forscher wie Payer und Weyprecht sind. Dazu kommt, daß alle bisherigen Nachrichten aus unserem europäischen Nordmeere von außerordentlich ungünstigen Eis- und Witterungsverhältnissen berichtet hatten. Es ist anzunehmen, daß Payer und Weyprecht wahrscheinlich einen Gürtel von Treibeis zu durchsegeln hatten, ehe sie in jenes 18 Längengrade ausgedehnte offene Polarmeer gelangten, und daß sie daher zum ersten Male den nordpolaren Eisgürtel moralisch und faktisch gebrochen, in ähnlicher Weise, wie Roß und Wedell wiederholt am Südpol gethan hatten.

Noch in meiner im Juni 1870 publizirten Karte über den Golfstrom habe ich nach den Bessels'schen Beobachtungen auf Rosenthal's Dampfer „Albert" vom Jahre 1869 zwischen 75 Gr. und 76 Gr. den Golfstrom gezeichnet, der dort noch 4 Gr. R. und darüber an der Meeresoberfläche zeigt, eine hohe Temperatur, wie sie noch nirgends anderswo in gleicher Breite in der nördlichen oder südlichen Hemisphäre beobachtet worden war. Der Name „Golfstrom" und Pfeil auf dieser Karte*) weisen ganz genau auf die Stelle in 79 Gr. N. Br., 43 Gr. Oe. L. Gr., die der ebenso tüchtige und wissenschaftliche als besonnene Seeoffizier Weyprecht in seinem Telegramm als diejenige der „günstigsten Eiszustände gegen Nord, der wahrscheinlichen Verbindung mit der Polynia gegen Ost, den wahrscheinlich günstigsten Nordpolweg" bezeichnet.

Gotha, 9. Oktober 1871. A. Petermann

---

*) Nat. Ztg.

**) Hansa 1871, Nr. 10, S. 92.

*) Geographische Mittheilungen, 1870, Tafel 12.

Bayerns König auf dem eben betretenen Wege weiter, so verdient er auf's Neue den Dank des Deutschen Volkes.

Der freiwillige Verzicht auf die Ausübung des Gesandtschaftsrechts läßt Jeden erkennen, daß auch der blosse Schein einer spezifisch bayerschen Politik dem Auslande gegenüber vermieden werden soll. Dadurch wird man im Auslande sich nie mehr der trügerischen Hoffnung hingeben können, als werde die deutsche Einheit nicht von großer Dauer sein, und man wird es als ein eitles Beginnen erkennen, auf die deutsche Uneinigkeit zu spekuliren. Selbstverständlich ist, daß die auswärtigen Regierungen, bei denen Bayern sich nicht mehr vertreten läßt, durch Gesandte, auch ihrerseits die diplomatische Vertretung in München aufhören lassen, und wird dadurch nur ein den thatsächlichen politischen Verhältnissen entsprechender Zustand hergestellt.

Der bayerischen Regierung ist der Entschluß um so höher anzurechnen, als ihren Gesandten durch das Schlußprotokoll zum Vertrag von Versailles vom 23. November 1870 eine Bedeutung gegeben ist, die sie früher nie besaßen. Darnach ist den bayerischen Gesandten die Vertretung der Reichsgesandten in Verhinderungsfällen übertragen, ein Fall, welcher ja in Rom bei der Abreise des Grafen Arnim durch Uebernahme der diplomatischen Funktionen für das Reich von Seiten des bayerischen Gesandten, Grafen Taufkirchen, realisirt wurde.

Bayern nimmt eine ehrenvolle und einflußreiche Stellung innerhalb des Deutschen Reiches ein und kann des Prunkes der besonderen Vertretung nach Außen hin wohl entbehren. Dem zweitgrößten deutschen Staate steht die Vertretung der Präsidialrechte im Bundesrathe zu; eben so führt Bayern in dem Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten, der aus den Bevollmächtigten der drei Königreiche Bayern, Sachsen und Württemberg, und zwei vom Bundesrathe alljährlich zu wählenden Vertretern anderer Bundesstaaten zusammengesetzt ist, den Vorsitz und hat dadurch reichlich Gelegenheit, seine Stimme in der Reichspolitik geltend zu machen.

Dem Auslande gegenüber muß Deutschland so geschlossen wie möglich vorgehen, auch der Schein muß unbedingt vermieden werden, daß ein Staat Sonderinteressen, die mit denen des Reichs nicht zusammenfallen, in ber äußern Politik verfolgen könne. Die einheitliche Vertretung aller deutschen Staaten ist zugleich eine größere Friedensbürgschaft und giebt der Deutschen Politik größere Sicherheit und Freiheit der Bewegung.

Geht Bayern entschlossen zum Vortheil seiner selbst und des großen deutschen Vaterlandes auf dem betretenen Wege voran, so werden die andern Mittelstaaten ihm bald folgen müssen; ist der größte Staat nach Preußen im Reiche zur Einsicht gekommen, daß er der besonderen diplomatischen Vertretung entbehren kann, so werden auch die andern Regierungen auf diese Bahn gedrängt werden.

— **Berlin.** Nach einer Nachricht des „Wagner'schen Korrespondenzbüreaus" aus Stuttgart ist der preußische General v. Stülpnagel zum Kommandanten des württembergischen Armeekorps ernannt worden.

— **Schutz von Kunstwerken.** Ein neueres Erkenntniß des k. Obertribunals bezüglich des Schutzes eines Kunstwerks gegen Nachbildung sagt: 1) Die durch ein andres als beim Original angewendetes Kunstverfahren rechtmäßig angefertigten Abbildungen eines Kunstwerkes sind zeitweise durch rein mechanische Nachbildungen geschützt, ohne daß es dazu einer Anmeldung bedarf. Das gilt selbst dann, wenn das Original keines Schutzes genießt. 2) Das Recht zur Nachbildung eines Kunstwerkes kann rechtsgiltig durch mündliche Genehmigung übertragen werden.

— Der dem Bundesrathe zugegangene **Gesetzentwurf**, die Ausprägung von Goldmünzen betreffend, lautet der „Corr. Stern" nach, folgendermaßen:

§ 1. Es wird eine Reichsgoldmünze ausgeprägt, von welcher aus einem Pfunde feinen Goldes $46\frac{1}{2}$ Stück ausgebracht werden. — § 2. Der dreißigste Theil dieser Goldmünze wird Mark genannt, und in 10 Groschen, der Groschen in 10 Pfennige getheilt. — § 3. Außer der Reichsgoldmünze zu 30 Mark sollen ferner ausgeprägt werden: Reichsgoldmünzen zu 15 Mark, von welcher aus einem Pfunde feinen Goldes 93 Stück, und Reichsgoldmünzen zu 20 Mark, von welchen aus dem Pfunde feinen Goldes $69\frac{3}{4}$ Stück ausgebracht werden. — § 4. Das Mischungsverhältniß der Reichsgoldmünzen zu 30, 20 und 15 Mark wird auf 900 Tausendtheile Gold und 100 Tausendtheile Kupfer festgestellt. Es werden demnach 41,85 30-Markstücke, 62,775 20-Markstücke und 83,7, 15-Markstücke je ein Pfund wiegen. — § 5. Bei der Ausprägung dieser Münzen soll alle Sorgfalt darauf verwendet werden, daß sie beides, Gehalt und Gewicht vollständig haben. Soweit eine absolute Genauigkeit bei dem einzelnen Stücke nicht innegehalten werden kann, soll die Abweichung im Mehr oder Weniger im Gewicht nicht mehr als $2\frac{1}{2}$ Tausendstel feinen Gewichts, im Feingehalt nicht mehr als 2 Tausendstel betragen. — § 6. Die nach den Bestimmungen des §§ 1—5 ausgemünzten Reichsgoldmünzen werden von der Reichskasse und von den Staats-, Provinzial- und Communalkassen in sämmtlichen Bundesstaaten zu festen Werthen in Zahlung genommen, und zwar: das 30-Markenstück zum Werthe von 10 Thlr. oder 17 fl. 30 kr. süddeutscher Währung; — das 20-Markenstück zum Werthe von 6 Thlr. 20 Sgr. oder 11 fl. 40 kr. süddeutsche Währung, das 15-Markenstück zum Werthe von 5 Thlr. oder 8 fl. 45 kr. süddeutsche Währung. — § 7. Reichsgoldmünzen, welche das Normalgewicht mit der im § 5. gestatteten Gewichtsabweichung von $2\frac{1}{2}/1000$ haben (Passirgewicht) und nicht durch gewaltsame oder gesetzwidrige Beschädigung am Gewicht verringert sind, sollen bei allen Zahlungen als vollwichtig gelten. — Die Reichsgoldmünzen werden, wenn dieselben in Folge längerer Circulation und Abnutzung am Gewicht soviel eingebüßt haben, daß sie das Passirgewicht nicht mehr erreichen, für Rechnung des Reichs allmälig zum Einschmelzen wieder eingezogen. Auch werden dergleichen abgenutzte Reichsgoldmünzen bei den Reichskassen stets voll zu demjenigen Werthe, zu dem sie ausgegeben sind, angenommen werden. — § 8. Die nach Maßgabe der Bestimmungen des Münzvertrages vom 24. Januar 1857 ausgeprägten und die denselben durch die Art. 4 und 9 dies Vertrages gleichgestellten groben Silbermünzen der Thalerwährung haben im gesammten Bundesgebiete und zwar: die 2-Thalerstücke zu 2 Thlr oder $3\frac{1}{2}$ fl. südd. W., — die Thalerstücke zu 1 Thlr. oder 1 fl. 45 kr. südd. W., die $\frac{1}{3}$ Thalerstücke zu $1\frac{1}{3}$ Thlr. oder 35 kr. süddeutsche Währung, die $\frac{1}{6}$ Thalerstücke zu $\frac{1}{6}$ Thlr. oder $17\frac{1}{2}$ südd. Währung, bei allen Staats-, Provinzial-, Communal-, Stiftungs- und öffentlichen Kassen, sowie im Privatverkehr, namentlich auch bei Wechselzahlungen, unbeschränkte Giltigkeit. — Die Bestimmung im 2. Alinea des Art. 11 des Münzvertragrs vom 24. Januar 1857 wird aufgehoben. § 9. Es sollen Gewichtstücke zur Eichung und Stempelung zugelassen werden, welche das Maximalgewicht und das Passirgewicht der nach Maßgabe dieses Gesetzes auszumünzenden Geldmünzen, so wie eines Vielfachen derselben angeben. Für die Eichung und Stempelung dieser Gewichtstücke sind die Bestimmungen der Art. 10 und 13 der Maaß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1863 maßgebend. § 10. Der Reichskanzler wird mit Ausführung des Gesetzes beauftragt.

Ausland.

Oesterreich. Die Vorgänge an der Militärgrenze sind sehr bedenklicher Art; die Festung Karlstadt ist ernstlich bedroht. Nach einer Depesche der ungarischen Regierung in pesther Blättern ist die Parole der Insurgenten Ausrottung aller Magyaren und Oesterreicher und die Aufpflanzung der kroatischen Fahne. Die Aufständischen im oguliner Grenz-Regimentsbezirke haben Gewehrmagazine geplündert, Truppenabtheilungen zurückgeschlagen; Verstärkungen mußten gegen sie von Agram entsendet werden. — Es wäre dies das Vorspiel zu dem Bürgerkrieg, der, wie die „N. F. Pr." dies wiederholt angedeutet, von einer gewissenlosen Coterie längst geplant worden. Die Einleitung entwickelt sich an der Peripherie Ungarns; wird der höllische Versuch nicht im Beginn seiner Verwirklichung zu Boden geschlagen, so werden wir bald von Größerem und Ernsterem hören. Indessen wollen wir hoffen, daß Ungarn die ersten Funken zertreten wird, mit welchen man sein Haus in Brand stecken will, damit es nicht zum Löschen des Brandes im Nachbarhause herbeieilen könne. (Nach spätern Telegrammen ist der Aufstand gänzlich unterdrückt. Die Redaction.)

— Wie dem „Pester Lloyd" aus Prag geschrieben wird, erzählt man dort in den czechischen Kreisen, der Kaiser habe das Ausgleichsoperat vollständig acceptirt und dränge auf dessen Durchführung. Die Vorbereitungen zur böhmischen Königskrönung werden ernstlich getroffen. Die betreffenden Befehle sind schon ergangen. Zukünftiger böhmischer Hofkanzler ist Graf Clam-Martinitz. Zur Vertretung der Ausgleichs-Operate im Reichsrathe soll Rieger als Minister für Böhmen in den nächsten Tagen ernannt werden. Für den Fall der Ablehnung des Operates im Reichsrathe glauben die Feudalen es durchsetzen zu können, daß dasselbe für Böhmen von der Krone sanktionirt wird." Das wäre dann freilich der nackte Verfassungsbruch.

Ein Telegramm aus Agram, 11. Oktober, meldet: Die Unruhen im Oguliner Grenzregimente sind auf einen Kompagniebezirk lokalisirt; die Aufrührer sind vom regulären Militär und dem Szluiner Grenz-Infanterie-Bataillon cernirt, aber noch nicht bezwungen. Die Ursache der Unruhen scheint die Grenzwälder-Frage zu sein. Das Militär-Standgericht ist heute von hier nach Ogulin abgegangen. Ein anderes Telegramm lautet: Von der Rakowitzer Kompagnie setzten sich 200—300 Mann in Marsch. Der Oberkommandant FML. v. Mollinary ordnete die bewaffnete Niederschlagung der Emeute an. Die Rebellen raubten das Kompagnie-Zeughaus aus und erschossen einen Unteroffizier. Major Rasich und zwei Offiziere versuchten zu entfliehen. Nach der Festung Karlstadt geht ein Bataillon Linienmilitär zur Verstärkung ab.

Frankreich. Thiers nimmt die Generalrathswahlen als ein Vertrauensvotum für seine zuwartende, langsam vorbereitende Politik entgegen; er ist provisorischer Republikaner, doch wo sein Definitivum liege, war bis jetzt noch den in der Wolle gefärbten Republikanern eine Controverse; nunmehr wird ihnen über manchen Schachzug des schlauen alten Staatsmannes ein Licht aufgehen. Sind die Wahlen vom 8. October eine Ergänzung derjenigen vom 2. Juli für die Nationalversammlung, so wird Thiers sich darüber nicht zu beklagen haben, denn die Abgeordneten vom 2. Juli zeigten sich in der Nationalversammlung in demselben Grade vorsichtig und „gemäßigt" wie Thiers selbst.

Das 4. Kriegsgericht in Versailles hat das „Siècle" wegen untreuer Berichterstattung über einen der communistischen Prozesse zu 1000 Franken Geldstrafe verurtheilt.

Der Herzog von Broglie erklärt in einem an den Redacteur des „Siècle" gerichteten Schreiben: daß er gegen die Ernennung Ferry's zum Gesandten in Washington Protest eingelegt habe, sei schon deshalb nicht wahr, weil er nie darum gewußt, daß jene Ernennuug überhaupt stattfinden sollte.

Heute Morgen um 11 Uhr (14.) fand in Versailles das feierliche Leichenbegängniß des Herrn Lambrecht statt.

Großbritannien. London 11. Oktober. Nach einem historischen Rückblicke auf die Hindernisse, welche sich dem Baue der St. Gotthard-Bahn bisher in den Weg gestellt haben, begrüßt die „Times" die endlich erfolgte Unterzeichnung des Kontraktes mit dem „besser spät als nie" und hebt hervor, daß die Eröffnung jener Bahnlinie nicht allein für die zunächst betheiligten Länder, sondern auch für den Handelsverkehr der ganzen Welt von größter Wichtigkeit sei. Der Mont-Cenis-Tunnel sei zu ausschließlich unter französischem, der Brenner und der Semmering zu ausschließlich unter österreichischem Einflusse. Außerdem liege die französische Linie zu weit nach Westen; die österreichische Linie zu weit nach Osten. Der St. Gotthard dagegen bilde den wahren Mittelpunkt der Kette, das Kreuz im Alpen-Diadem. Eine Linie über diese Bergmasse (so heißt es am Schlusse des betreffenden Artikels) verbindet den deutschen Rhein durch den Kanal des Ticino mit dem italienischen Flußkönige Po, und Genua wird in Wirklichkeit zu einem deutschen Hafen des Mittelmeeres, ebenso wie Venedig, Ancona und Brindisi durch den Brenner bereits deutsche Häfen am Adriatischen Meer geworden sind. Es läßt sich leicht voraussehen, welche Freundschaftsbande, welche Nothwendigkeit für ein gutes Einvernehmen sich zwischen benachbarten Nationen aus diesen mannigfachen neuen Verkehrsmitteln ergeben müssen. Italien wird zur großen Heerstraße zwischen dem ganzen Norden einerseits, dem Süden und Osten anderseits. Unsere indische Ueberlandpost, welche sich jetzt durch endlose Hindernisse und Verzögerungen auf französischem Gebiete hindurch winden muß, wird nach Vollendung der St. Gotthardbahn die Wahl einer Alpen-Linie haben, die in jeder Beziehung ebenso bequem ist wie diejenige des Mont-Cenis. Auf diese Weise wird jeder Zoll auf dem Wege des Fortschritts dem Monopol eines einzigen Landes ein Ende machen, und somit eine Konkurrenz herbeiführen, bei welcher alle Länder gleichmäßig ihren Vortheil finden sollten.

Spanien. Die „Epoca" meldet: „Man kann den Ernst der Lage von Melilla nicht verbergen. Wenn die Regierung Marokko's nicht bald kräftige Maßregeln gegen die Riff-Kabylen ergreift, zu welchen Maßregeln sie durch Verträge verpflichtet ist, so wird die spanische Regierung gezwungen sein, den angreifenden Stämmen eine strenge Lection zu geben. Die Mauren haben Laufgräben auf der ganzen Linie gegraben, die durch mehr als 1200 Mann vertheidigt sind. Täglich erhalten sie Verstärkungen und an der Küste in der Gegend von Schafarin haben sie Kanonen und Kriegsmaterial ausgeschifft. Die Feindseligkeit gegen die Festung wird immer größer. Die Kanonenkugeln haben bedeutenden Schaden an mehreren Gebäuden verursacht." Die „Nacion" glaubt, die Regierung werde drei Bataillone und zwei Kanonen nebst Cavallerie zur Verstärkung schicken.

Italien. Rom. Der römische Correspondent der „Pall Mall Gazette" schreibt unterm 3. d.: „Vor einigen Tagen fand im Vatican eine Versammlung von ultramontanen Cardinälen statt, in welcher beschlossen wurde, daß sie beim Tode des Papstes zur Wahl seines Nachfolgers schreiten würden, ohne von der andern Partei im heiligen Collegium Notiz zu nehmen. Ich höre in den bestunterrichteten Kreisen, daß der auserkorene Nachfolger Cardinal Capalti ist, da Cardinal Patrizi die Tiara bereits abgelehnt hat. Sollte Cardinal Capalti gewählt werden, so ist keine Chance vorhanden, daß er sich soweit vergeht, um Italien in versöhnlicher Weise entgegenzukommen."

Verschiedenes.

— **Ferdinand v. Schill**, der am 31. Mai 1809 zu Stralsund seinen Tod fand, ist nicht, wie bisher überall vermeldet worden, in Sothoff bei Pleß in Oberschlesien, sondern am 6. Januar 1773 in Wilmsdorf bei Dippoldiswalde unweit Dresden geboren. Die 4. Auflage von Pierer's „Universal-Lexikon" hat dies nunmehr richtig gestellt und die „D. Allg. Ztg." veröffentlicht folgenden Auszug ans dem Kirchenbuch von Possendorf (bei Dippoldiswalde): „Dem Herrn Johann George von Schill, Pohln. Oberst-Lieutenant und dero Frau Gemahlin, geb. Braglauer, auf dem Vorwerg in Wilmsdorf, wurde den 6 Januar ein Sohn geboren, welcher den 12. huj. in der heiligen Taufe den Namen Ferdinand Baptista erhalten hat. Taufzeugen waren: 1) Major Pelnitz in Warschau, 2) Baronessin van Haußen in Dresden, 3) Ferdinand Baptista Graf von Renar.

Locales.

— **Anzugsmeldungen.** Das Kreisblatt Nr. 82 bringt eine Polizei-Verordnung in Betreff der polizeilicher Seits verlangten Meldungen aller an einen Ort Neuanziehenden, die wir kurz dahin zusammenfassen:

Jedermann, der einen neuen Aufenthaltsort wählt, hat sich bei der Polizeibehörde desselben innerhalb 14 Tagen zu melden und dort über seine Verhältnisse Auskunft zu geben bei ein

Thaler Strafe. Wer einen Fremden aufnimmt, hat dafür zu sorgen, daß der Aufgenommene die Meldung macht bei 1—5 Thlr. Strafe. Auf dem Lande ist die Meldung, wenn dort, wo keine besondere Polizei-Obrigkeit existirt, beim Ortsvorstande (Schulzen) zu machen. Für jede Meldung wird eine Bescheinigung ertheilt. Die übrigen Bestimmungen gehen die Polizei-Verwaltungen, resp. die Ortsvorstände u. Schulzen an.

Eine 2. Bekanntmachung veröffentlicht, daß im landräthlichen Bureau zur Einsicht für die Kreis-Eingesessenen ein Seitens des Herrn Oberpräsidenten zugefertigtes Druck-Exemplar der Verhandlungen des diesjährigen Provinzial-Landtages ausliege.

— **Ausreichung von Zins-Coupons** der Serien V., IV. u. II. zu den Schuldverschreibungen der Staats-Anleihen vom Jahre 1855 A., 1850 II. und 1867 D. Dieselben können nach einer Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 18. September cr. vom 1. October cr. ab bei der Kgl. Kontrole der Staatsschulden in Berlin, Oranienstraße 92 täglich von 9–1 Uhr in Empfang genommen werden. Andernfalls wird die Ausreichung auf dem bekannten Wege durch die Regierungs-Haupt-Cassen zu vermitteln sein.

— **Die Brücke.** Mit dem Schluß der Woche erreicht Thorn wiederum ein mit allen geistigen und materiellen Kräften einmüthig erstrebtes Ziel. Das Mittel seiner gesunden Existenz — die Weichselbrücke — ist wiedergewonnen, bietet wieder uneingeschränkt die nothwendigen Wege des Verkehrs. — Wir sagen Thorn — und gewiß sind wir mehr als sonst zu diesem allumfassenden Begriffe berechtigt, denn Reich und Arm, Jung und Alt fühlte bei ihrem Mangel, Jeder für sich und im Mitgefühl für Alle, daß für Thorn eine Lebensader des Gemeinwohls unterbunden und ihre eiligste heile Herstellung eine Nothwendigkeit sei, sollte der ganze Körper nicht einem allmäligen Siechthume verfallen. Dieses Ziel erreicht zu haben ist also eine vollwichtige Veranlassung zur Freude für Alle und gewiß werden sich ihr auch diejenigen nun nicht mehr verschließen, die anfänglich entschiedene Gegner des Wiederaufbaues waren. — Nun das Bauwerk selbst — es hat noch nie einen so stolzen Anblick gewährt, als diesmal; es gewährt auch Jedem, der die früheren Bau-Constructionen sich zu vergegenwärtigen vermag, ja selbst im Verhältniß zu der letztzerstörten, einen schönen Anblick, den eines trotzigen und muthigen Widerstandes und einer vollen Sicherheit, welcher durch die massigen Bautheile, die sinnigen und bewährten Verbindungen der stützenden und tragenden Theile und die überaus accurate Arbeitsausführung hervorgerufen wird. Und wer je die fleißigen Zimmerleute im Vorübergehen in ihrem emsigen und saubern Ausgleichen und Ausputzen der so künstlich vereinigten Theile beobachtet hat — wir meinen besonders die Herrichtung der Tragwerke zu den drei großen Jochen — der mußte sich im Voraus sagen: das wird ein gutes, ein schönes Werk. — Und das ist es nun auch nach menschlichem Vermögen — leider fast auch, wie wir fürchten, über das finanzielle der Stadt hinaus — geworden und so wollen wir denn den Erbauern desselben mit ganzem Herzen danken, den Vätern der Stadt, daß sie es trotz aller Ungunst zu vollbringen geheißen, dem Baumeister für sein ganzes und volles geistiges Darangehen, seinen unermüdlichen Fleiß bei der wahrlich durch keinen schönen Sommer begünstigten Ausführung, seinen zugeordneten Berathern, gewiß aber auch den braven Zimmerleuten und ihren Meistern, die ein Schmuckstückchen ausgeführt, das ihnen Ehre macht. — Freilich darf der Blick in unserem Stolze nicht nach Osten schweifen, denn was die Herren da so zu sagen in den Himmel hinein u. auf die Knochen der alten Mutter Erde herab vollführen, das müßte man besser bei Betrachtung unseres bescheidenen Werkes unter einen Vorhang bergen. — Zugleich aber ist dort unserer Brücke ein nicht zu unterschätzender Schutz bereitet für das traurige Vorkommniß der Eisgänge — wenn sich diese doch durch irgend welche Mittel, mechanisch, chemisch oder durch irgend einen infalliblen Genius abwenden ließen —, denn was die Bauverständigen der Stadt seit Jahren vergeblich anstrebten — die Aufrichtung von detachirten Eisbrechern — das ist fast über Nacht in sonst unerreicharer Vollendung durch die schönen vier aufgebauten Strompfeiler der Eisenbahnbrücke unserer neuen Brücke zur Mitgift geworden.

So dürfen wir hoffen, daß dem neuen Werke ein langes, glückliches und segensreiches Bestehen, soweit es menschliches und durch gegebene Grenzen bezeichnetes Hinzuthun vermag, bereitet worden. Möge ihm die schützende und gnädige Hand des Großen Baumeisters nicht fehlen.

— **Die Pocken-Epidemie** greift nach mehrfachen Mittheilungen am Orte in noch erhöhetem Maaße um sich und gewinnt nachgerade eine erschreckende Ausdehnung. In letzter Zeit ist sie zahlreich aufgetreten auch unter besser situirten Leuten, die, da es an einem Kur-Hospiz für diese fehlt, meist in der Familie in Pflege verbleiben. Das ist aber höchst bedauerlich, denn auf diesem Wege wird der Ansteckung und Verbreitung Thür und Thor geöffnet und die Verheerung der Seuche eine nie geahnte werden. — Unter diesen Umständen wäre es für die hiesige Salubritäts-Commission — wenn eine solche noch besteht — wohl angezeigt, abwehrende Maßnahmen durch Einrichtung einer Kuranstalt für gedachte Kreise zu ergreifen.

— **Statistisches.** Die preußische Hauptbibel-Gesellschaft, welche am 11. October ihr sieben und fünfzigstes Jahresfest feierte, vertheilte im verflossenen Jahre 39031 Bibeln und 13800 neue Testamente, darunter 260 Bibeln an Soldatenkinder, 66 Bibeln und 3157 neue Testamente an Soldaten im Felde und in Lazarethen

Eine Statistik der Branntwein-Brennereien im Gebiete des Norddeutschen Bundes und in Südhessen für das Jahr 1870 weist eine Summe von 2056 städtischen und 9,335 ländlichen Brennereien nach, welche 6,882,452 Scheffel Getreide und 38,490,536 Scheffeln Kartoffeln verbrauchten. Hierzu kommen noch 3934 städtische und 954 ländliche Destillir-Anstalten, welche im Jahre 1869 im Betrieb gewesen sind.

Nach einer amtlichen Ueberficht über Steinsalzbergbau und den Salinen-Betrieb im preußischen Staate während des Jahres 1870 hat der gesammte Salzwerksbetrieb eine Produktion von 7,443,000 Ctr. im Werthe von 1,960,000 Thlr., ergeben, wobei sich gegen das Vorjahr eine Zunahme um 484,000 Ctr. im Werthe von 39,000 Thlr. herausstellt. — Die Siedesalz-Produktion belief sich auf 3,380,000 Ctr., wovon 2,039,000 auf Werke des Staates kommen.

Briefkasten.

Eingesandt.

Collecten für Chikago werden durch ganz Deutschland in Vollzug gesetzt. — Die meist deutschen unglücklichen Einwohner waren vor einem Jahre eingedenk ihres Stammlandes und steuerten reichlich, mehrere Tausend Dollars, für unsere tapfern verwundeten Krieger bei. In Berlin sind schon ganz hübsche Sammlungen veranstaltet und werden dort noch eifrigst fortgesetzt. Will man in Thorn noch länger unthätig warten?

X.

Preußische Fonds.

Berliner Cours am 14. October.

Nordd. Bundes-Anleihe 5%	$100^{1}/_{2}$ bz.
Consolidirte Anleihe $4^{1}/_{2}$%	$99^{3}/_{4}$ bz.
Freiwillige Anleihe $4^{1}/_{2}$%	$99^{3}/_{4}$ bz.
Staatsanleihe von 1859 5%	$102^{5}/_{8}$ bz.
do. do. 1854, 55, 57, 59, 64, 67, 68 Lit. B.	
do. do. 67 Lit. C. 1856 $4^{1}/_{2}$%	$99^{5}/_{8}$ bz.
do. do. 1850, 52, 53, 62, 68 4%	$92^{1}/_{4}$ bz.
Staatsschuldscheine $3^{1}/_{2}$%	85 bz.
Präm.-Anleihe von 1855 $3^{1}/_{2}$%	$118^{1}/_{2}$ bz.
Danziger Stadt-Obligationen 5%	101 G.
Pfandbriefe, Ostpreußische $3^{1}/_{2}$%	82 bz. G.
do. 4%	91 bz.
do. $4^{1}/_{2}$%	$96^{1}/_{2}$ bz.
do. 5%	$101^{3}/_{4}$ bz.
Pommersche $3^{1}/_{2}$%	$79^{3}/_{4}$ bz.
do. 4%	$90^{3}/_{8}$ bz.
do. $4^{1}/_{2}$%	$97^{1}/_{4}$ G.
Posensche neue 4%	$90^{1}/_{4}$ bz.
Pfandbriefe Westpreußische $3^{1}/_{2}$%	$78^{3}/_{4}$ bz.
do. 4%	$88^{3}/_{4}$ bz.
do. $4^{1}/_{2}$%	$95^{1}/_{2}$ bz.
Preußische Rentenbriefe 4%	$93^{1}/_{2}$ bz.

Getreide-Markt.

Thorn, den 16. October. (Georg Hirschfeld.)

Wetter: freundlich. Mittags 12 Uhr 5 Grad Wärme.
Wenig Zufuhr. Preise fest.

Weizen bunt 126—130 Pfd. 72—74 Thlr., hellbunt 126—130 Pfd. 78—80 Thlr., hochbunt 126—132 Pfd. 80—83 Thlr. pr. 2125 Pfd.

Roggen, höher 122—125 Pfd. 50—52 Thlr. pro 2000 Pfd.

Erbsen, Futterwaare 46—48 Thlr., Kochwaare 52—54 Thlr. pro 2250 Pfd.

Spiritus pro 100 Qrt. 21—22 Thlr.

Russische Banknoten $82^{3}/_{4}$, der Rubel $27^{3}/_{4}$ Sgr.

Danzig, den 14 October. Bahnpreise.

Weizenmarkt Preise unverändert. Zu notiren: für ordinär und bunt 120—123 Pfd. von 67—72 Thlr, roth 126—132 Pfd. von 74—79 Thlr., hell- und hochbunt und glasig 125—132 Pfd. von 78—83 Thlr, weiß 126—132 Pfd. von 80—84 Thlr. pro 2000 Pfd.

Roggen frischer unverändert, 120—125 Pfd. von 52 — $54^{1}/_{2}$ Thlr. pro 2000 Pfd.

Gerste, kleine nach Qualtät 103 — 106 Pfd. von $48^{1}/_{2}$—$49^{1}/_{2}$ Thlr., große nach Qualität 108 — 113 Pfd. von 51 — $53^{1}/_{2}$ Thlr. pro 2000 Pfd

Erbsen, nach Qualität $49^{1}/_{2}$—51 Thlr. pr. 2000 Pfd.

Hafer nach Qualität von 37—39 Thlr. pro 2000 Pfd.

Spiritus 20 Thlr. pro 8000 % Tr. Gd.

Stettin, den 14. October., Nachmittags 1 Uhr.

Weizen, loco 67—82, per Oktober 81, pr October-November 81. per Frühjahr $81^{3}/_{4}$.

Roggen, loco 54—57, per October und October-November $56^{1}/_{2}$, per Frühjahr 57.

Rüböl, loco 100 Kilogramm $29^{1}/_{3}$ Br., per Oktober 100 Kilogr. $28^{2}/_{3}$, per April-Mai 100 Kilogramm $27^{1}/_{2}$.

Spiritus, loco $23^{1}/_{8}$, per October 23, per Frühjahr $20^{2}/_{3}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 15. October. Temperatur: Wärme 5 Grad. Luftdruck 28 Zoll 6 Strich. Wasserstand 2 Fuß 5 Zoll.

Den 16. October. Temperatur: Wärme 1 Grad. Luftdruck 28 Zoll 4 Strich. Wasserstand: 2 Fuß 3 Zoll.

Telegraphische Depesche der Thorner Zeitung.

Angekommen 6 Uhr Abends.

Berlin. **An der Börse Gummi-Actien, Boll & Co. eingeführt und à $102^{1}/_{2}$ lebhaft gehandelt.**

Hausmann.

Inserate.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Emma**, mit dem Conditor Herrn **H. Leutke**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Thorn, den 15. Oktober 1871.

Dorothea Roggatz.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß heute Mittag $11^{3}/_{4}$ Uhr unser lieber ältester Sohn **Paul** im Alter von 4 Jahren und 6 Monaten am Scharlachfieber gestorben ist.

Posen den 13 October 1871.

Baumeister **Habermann**, nebst Frau.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 20. Octbr. cr. Vormittags 10 Uhr

soll das auf dem **Brückenkopf** u. der **Bazarkämpe** stehende **Weidenstrauch** zum Abtriebe in mehreren Loosen meistbietend verkauft werden.

Versammlungsort der Reflectanten in der Bazarschanze.

Thorn, den 16. October 1871.

Königliche Fortifikation.

Mehrere Wohnungen sind sof. zu vermiethen Heiligegeiststr bei **S. Krüger.**

Behufs Regulirung des Armenwesens, hauptsächlich zur Steuerung der Hausbettelei, ersuche ich sämmtliche Mitglieder der Synagogen-Gemeinde zur nähern Besprechung sich

Dienstag, den 17. Abends 8 Uhr

im Saale des Herrn Hildebrandt einzufinden.

Im Auftrage des Comités.

Jacob Landeker.

Gustav Meyer, Neust. Nr. 2 empfiehlt sein Lager feiner Stahlwaaren, als: Tischmesser und Gabeln, Dessert-, Taschen-, Feder- und Rasirmesser, Streichriemen, Korkzieher, Nagelzangen und Scheeren aller Art.



Stadttheater-Keller.

von heute den 15. cr. ab täglich

Adler-Bier

vom Faß.

G. Welke.

Teltower Rübchen, Astrachaner Erbsen, Blumenkohl

bei **L. Dammann & Kordes**

Im Verlage von **Ernst Lambeck** in Thorn ist soeben erschienen:

Gessel, Fr.,
Prediger der altst. evangel. Gemeinde in Thorn,

Sechs Reden.

Preis broch. 5 Sgr.

Kieler Fettbücklinge und Sprotten bei **L. Dammann & Kordes**

Norddeutscher Bier-Convent.

Heute Abend

Hasenbraten.

Wie bekannt **Deutsch. Croner Bier.**

Theodor Keutner.

Vorräthig in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** in Thorn.

Nach den **amtlichen Bekanntmachungen** des Königl. Polizei-Präsidiums in Berlin.

Kriegs-Depeschen
von
1870—71.

14 Bog. stark, höchst elegant cartonnirt.

Preis nur 7 Sgr.

Auf rothe u. weiße Eß-Kartoffeln, in Haus geliefert, nimmt Bestellungen entgegen

R. Neumann, Seglerstr. Nr. 19.

Butter!!!

bestens ausgearbeitete Tischwaare 11 Sgr. Abfallende Qualität billiger bei

Carl Spiller.

Holzsteinische Austern

bei **Carl Spiller.**

Getreide Schüttungen

vermiethet sofort

G. Sachs.

Gustav Meyer, Neustadt Nr. 2, empfiehlt Bruchbänder, Suspensorium, Klystierspritzen, Steckbecken, Gummistrümpfe, Gummi-Kissen, wasserdichte Bettlaken sowie alle Artikel zur Krankenpflege.

Stralsunder Spielkarten

empfiehlt **E. F. Schwartz.**

Ein möblirtes Zimmer für 1—2 Herren vermiethet **G. Jacobi**, Althorn. Str.

Caffees

feinster Auswahl empfiehlt besonders

Carl Spiller.

---

1 Repositorium mit Glasschieber verkauft **E. Beyer**, Schülerstr. 410. 3 Tr.

---

1 oder 2 Knaben im Alter von 8 Jahren finden freundliche Aufnahme bei

Schaffer, Schuhmacherstr. 419.

Araberstr. 120. 1 Zimmer zu vermiethen.

M. Schirmer.

---

1 möbl. Stube ist z. verm. Bäckerstr. 253.

Ordentl. Stadtverordneten-Sitzung
Mittwoch, den 18. October, Nachm. 3 Uhr.

Tagesordnung: 1. Fortsetzung der Berathung des Haushalts-Etats. 2. Rescript der Königl. Regierung, wodurch die Festsetzung des Gehalts für den ersten Bürgermeister auf 1800 Thlr. genehmigt ist. 3. Die Wahlangelegenheit des Stadtbauraths. 4. Antrag des Magistrats wegen Anschaffung von 2 Roßhaar-Matrazen für die Zimmer erkrankter Dienstboten. 5. Rechnung der Stadtschul-Kasse pro 1869. 6. Rechnung der Brücken-Kasse pro 1869. 7. Lizitations-Verhandlung zur Lieferung des Papierbedarfs. 8. Ein Unterstützungs-Gesuch (geheime Sitzung). 9. Antrag des Magistrats den Herrn Gebr. Lipmann auch für einen zweiten Omnibus den Abonnementspreis von 10 Thlr. monatlich für die Brückenpassage zu bewilligen. 10. Die Angelegenheit betr. die Kohlenlieferung durch die Herren Cohn & Henneberg in Danzig.

Thorn, den 14 October 1871.

Der Vorsteher.
Kroll.

Trotz der bedeutenden Steigerung offerire ich
4/4 br. Kattun waschächt á 2 Sgr.
5/4 " französisch á 3 Sgr.
5/4 br. Hemdenleinwand 1/2 Stück 3 Thlr.
11/8 " " " 3 Thlr. 15 Sgr.
5/4 br. Shirting guter Qualität 2 1/4 Sgr.
11/8 br. Shirting und Chiffon à 3 Sgr.

Ebenso offerire ich sehr gute gebleichte und ungebleichte Parchends, Kleiderstoffe, sowie Damenmäntel u. Jaquets zu auffallend billigen aber festen Preisen.

Herrmann Loewenberg,
Breitestraße 448.

Wiederholte Ueberzeugung!
Ich ersuche Sie, mir abermals zwei Flaschen Mayer'schen
weißen Brust-Syrup
zu übersenden, indem ich mich von der Vortrefflichkeit desselben immer mehr überzeuge.
Menningen, den 13. Mai 1870.
Hochachtungsvoll
C. Ruf, Pfarrer.
Stets echt bei **Friedrich Schultz** in Thorn.

Steinkohlen
aus den besten Gruben Oberschlesiens in Parthien à 30, 45, 54 und 60 Tonnen.
Stück-Kohlen zu 25—30 Sgr. pro Tonne,
Würfel Kohlen zu 20—25 " " "
Kleine Kohlen zu 12—15 " " "
offerirt unter Zusicherung reellster Bedienung gegen Voraussendung des Betrages

Julius Leubuscher,
Kattowitz.

300—350 Thaler
sind sofort hypothekarisch zu vergeben. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Das Neue Blatt 1871
giebt allen Abonnenten monatlich eine große
Extra-Mode-Beilage gratis.
umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt-Formats mit
Farbigen Schnitt-Mustern
auf der Rückseite der Mode-Beilage.
Der Preis bleibt wie bisher:
12 1/2 Sgr.
vierteljährlich pränumerando.
gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nkr. Oest. W. oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 42 enthält:
„Auferstanden." Novelle. Von Wolfgang Müller von Königswinter. — **„Nach Regen Sonnenschein."** Von Franz Hirsch. — **„Nur Instinct."** — **„Die Diamanten der Frau von Welling."** — **„Die Pyramiden von Gizeh."** — **„Die erste Madonna des Van Dyck."** Von Emma Bely. — **„Die Erfindung des Teufels."** Von Dr. August Karl Müller. — **„Handel und Verkehr."** **„Allerlei:"** Ein deutsches Soldatenleben. Die Restauration der Rudelsburg. — **„Correspondenz."** — An Illustrationen folgende: **Unser Getreuer aus der Thierwelt. Die Pyramiden von Gizeh. Die Rudelsburg.**

„Das Neue Blatt" ist zu beziehen durch die Buchhandlung von **Ernst Lambeck** in Thorn.

Wir verkaufen von heute ab:

en gros:
Spiritus pro 9600% 26 Thlr. — Sgr. — Pf.
Dopp. Branntweine 1/4 Ankre 1 " 7 " 6 "

en détail:

Spiritus:				Kornus:				Dopp. Branntweine:			
1	Quart	7 Sgr.	6 Pf.	1	Quart	4 Sgr.	6 Pf.	1	Quart	7 Sgr.	— Pf.
1/2	"	4 "	— "	1/2	"	2 "	6 "	1/2	"	3 "	6 "
1/4	"	2 "	— "	1/4	"	1 "	6 "	1/4	"	2 "	— "
1/8	"	1 "	— "	1/8	"	— "	9 "	1/8	"	1 "	— "

Thorn, den 14. October 1871.

S. Blum. H. F. Braun. Herm. Cohn. L. Dammann & Kordes. C. A. Guksch. Marcus Henius. G. Hirschfeld. G. Kelm. G. A. Körner. E. Mielziner. M. H. Olzewski. Adolph Raatz. F. Raczyniewski. G. Sachs. Gustav Schnoegass. Herm. Schultz. L. Sichtau. A. Stentzler. W. Sultan. B. Wegner & Co.

Musikalien-Leih-Institut
für Hiesige und Auswärtige zu den **günstigsten** Bedingungen. Jetzt **9000** Nummern. **Anerkannt gute** Auswahl der Musikstücke.
Eintritt täglich.
E. F. Schwartz.

Keine Modenzeitung hat eine grössere Verbreitung als
Die Modenwelt.
Preis für das ganze Vierteljahr 10 Sgr., mit vierteljährlich **neun** colorirten Modenkupfern 25 Sgr.

An trefflichen Original-Illustrationen ist die **Modenwelt**, ungeachtet ihres überaus niedrigen Preises, wohl das bei Weitem reichhaltigste derartige Journal. Seit sechs Jahren bestehend, wuchs ihr Ruf fast von Tag zu Tag; als ein unentbehrlicher Rathgeber in allen weiblichen Kreisen wird sie nunmehr in zehn Sprachen übersetzt. — Durch anerkannt vorzügliche Schnittmuster und genaue, leicht verständliche Anweisungen macht die **Modenwelt** auch die ungeübteste Hand geschickt, alle Arten von Handarbeiten, Garderobe und Wäsche selbst anzufertigen, sowie Getragenes zu modernisiren und dadurch die bedeutendsten Ersparnisse zu erzielen.

Abonnements werden **jederzeit** angenommen in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** in Thorn.

Dem geehrten Musik treibenden Publikum der Stadt Thorn und ihrer Umgebung empfehle ich hierdurch meine
Musikalien-Leih-Anstalt
zu gefälliger Benutzung.

Es ist dieselbe in diesem Jahre abermals wesentlich und zwar durch 793 Piecen vergrößert worden: für 2 Pianofortes zu 4 und 8 Händen, Musik für das Pianoforte zu 4 Händen, darunter Clavier-Auszüge, Ouvertüren, Rondos, Fantasien, **Tänze** und **Märsche**, ferner Musik zu zwei Händen, darunter wieder Clavier-Auszüge, Ouvertüren, Rondos, **Tänze** und **Märsche** in großer Auswahl, endlich mehrstimmige Gesänge und Lieder für 1 Singstimme mit Begleitung des Pianoforte.

Die Auswahl der Musikstücke, bei welcher ich den freundlichen Rath Musikverständiger vielfach benutzt habe, ist, ich glaube es aussprechen zu dürfen, eine glückliche und wird vielseitig zufriedenstellen.

Meine Bedingungen für das Abonnement, welche dem Haupt-Cataloge vorgedruckt sind, gehören zu den **billigsten** und das Interesse des Publikums am meisten fördernden.

Der Eintritt zum Musikalien-Abonnement kann jeder Zeit stattfinden.

Der neueste Nachtrag des Cataloges, (der 4. v. 1. October 1871) steht jedem Musikliebhaber zu Diensten.

Thorn, den 29. September 1871.

Ernst Lambeck.

W księgarni Ernesta Lambeck w Toruniu wyszedł i jest do nabycia w wszystkich księgarniach i u introligatorów:

Sjerp-Polaczka
KALENDARZ
Katolicko-Polski
z drzeworytami
na rok przestępny
1872.
Cena 5 śgr.

Kalendarz ten wychodzi w tym roku już na rok **dwunasty** i tak jest piękny, pouczający i zabawny, że kto go raz poznał, zwykle innego nie kupi. Rozchodzi go się też jak najwięcej.

Mein Grundstück Altstadt Nr. 81, in welchem seit 15 Jahren ein Ledergeschäft betrieben wird, will ich verkaufen. Auskunft ertheilt

J. A. Fenski.



Ein von mir neu angefertigtes **Pianino** in Polysander, von ausgiebigstem Tone und leichtestem Spiel ist zu verkaufen und steht zu geneigter Besichtigung 2c. bei

J. Szczypinski,
Gerechtestraße 104, 2. Tr.

Schlesischen Sahnen- — Thyroler Gebirgs- — Limburger — Schweizer Emmenthlear — Kräuter- — Neufchateller — Edamer — Holl: Süßmilch- — Tilsiter — Chester und Parmesan- — Käse empfehlen
L. Dammann & Kordes.

Ein gut erhaltener mahagoni Lehnstuhl (Sorgenstuhl) wird zu kaufen gesucht Brückenstr. Nr. 6, Parterre.

Im Verlage von Otto Spamer in Leipzig erscheint:
Das neue Buch der Erfindungen. Gewerbe und Industrien.
Rundschau auf allen Gebieten der gewerblichen Arbeit.

Sechs Bände von je 10 bis 12 Lieferungen. Herausgegeben in Verbindung mit Prof. Dr C. Birnbaum, Prof. Dr. C. Böttger, Prof. K. Gayer, Ministerialrath Dr. W. Hamm, Prof. Fr. Kohl, Fr. Lukkenbacher, R. Ludwig, Baurath Dr. O. Mothes, Prof. Dr. Regis, R. Richter, Julius Zöllner u. A. Sechste gänzlich umgearbeitete und stark vermehrte Auflage. Mit mehreren Tausend Text-Abbildungen. Abtheilungs- und Aufangsvignetten. vielen Tonbildern und Frontispicen. In Lieferungen von 5 reich illustrirten Bogen nebst Tonbild. Subscriptionspreis für jede Lieferung 5 Sgr.

Bestellungen auf die Lieferung dieses Werkes nimmt entgegen die Buchhandlung von

Ernst Lambeck in Thorn.

Im Verlage von **Ernst Lambeck** in Thorn ist erschienen und in allen Buchhandlungen so wie bei Kalender-Verkäufern zu haben:

Volkskalender
für die Provinzen
Preußen, Pommern, Posen u. Schlesien
auf das Schaltjahr
1872.
Preis 8 Sgr.

Hauskalender
für die Provinzen
Preußen, Pommern, Posen u. Schlesien
auf das Schaltjahr
1872.
Preis 5 Sgr.

Zur Beurtheilung meiner Kalender erlaube ich mir ein Referat, welches die „Bromberger Zeitung" enthält, hier anzuführen:

„Die im Verlage von Ernst Lambeck in Thorn erschienenen **Volks-Kalender** und **Haus-Kalender** für die Provinzen Preußen, Pommern Posen u. Schlesien auf das Schaltjahr 1872 bieten des Interessanten gar Vieles und können mit Fug und Recht zu den besten Werken dieser Art gezählt werden. Was die Kalender besonders vor den vielen ähnlichen Unternehmungen auszeichnet, das ist die Abwesenheit des trockenen, doctrinären Tons. Die Form der Abhandlung ist gänzlich vermieden und selbst da, wo der Belehrung ein Spielraum gelassen ist, wurde das Kleid der spannenden Erzählung beibehalten. In dieser Form findet der Leser eine geschickt geschriebene Erzählung von Dr. Brohm: „Von Ems bis Sedan 1870", welche mit klaren, lebhaften Farben jene glorreiche Zeit schildert, durchwebt von einer Reihe gedruckter Illustrationen, eine Kriegsgeschichte in Bildern darstellend. „Die Mordmühle" von Fanny Klisch; „Schwer geprüft" von Hermann Uhde; „Am Armenhaus" von Theodor Schweizer, sind alles Kleinigkeiten, welche wir bestens empfehlen wollen, wenn es nicht schon ohne uns der billige Preis gethan hat.

So eben erschien und ist in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** vorräthig:

Neuer Rechenknecht.
Tabellen
zur Vergleichung des preuß. (alten) Maaßes und Gewichtes mit dem metrischen (neuen) Maaß und Gewicht und umgekehrt, nebst den betreffenden Preisen.
Berechnet und zusammengestellt von
v. Ziegler und **O. Mieseler.**
Preis complet 20 Sgr.
Derselbe in Heften:
Heft 1 Längenmaaße. 4 Sgr.
" 2 Flächenmaaße. 4 Sgr.
" 3 Körpermaaße. 2 1/2 Sgr.
" 4 Hohlmaaße für trockene Gegenstände. 4 Sgr.
" 5 Hohlmaaße für Flüssigkeiten. 4 Sgr.
" 6 Gewichte. 4 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.
In der neust. ev. Kirche.
Dienstag den 17. October 3 Uhr Nachmittags feiert der hiesige evangelische Missionsverein sein Jahresfest.
Predigt Herr Pfarrer Eilsberger aus Königsberg i./Pr.
Jahresbericht des Herrn Pfarrer Schnibbe.
Am Schlusse der Andacht findet eine Kollekte zum Besten der Mission statt.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.